

Landstrom für Containerterminal Altenwerder

Plant der Senat schon wieder einen Verstoß gegen den Energienetze – Volksentscheid?

Dem Anfang Mai veröffentlichten Entwurf für einen Luftreinhalteplan ist zu entnehmen, dass der Senat eine Landstromanlage für das Containerterminal Altenwerder plant. Dafür soll eine direkte Leitung zum Heizkraftwerk Moorburg gebaut werden, um verschiedene Abgaben zu vermeiden und den Strom damit „wettbewerbsfähig“ zu machen. Dieser Plan widerspricht dem Energienetze-Volksentscheid, der als „verbindliches Ziel“ eine „klimaverträgliche ... Energieversorgung aus erneuerbaren Energie“ , also nicht aus Kohle, festlegt.

Hintergrund: Die Stickoxid - Emissionen aus dem Schiffsverkehr haben mit fast 8000 t einen beträchtlichen Anteil an den Emissionen in Hamburg (20.000 t), noch vor KfZ - Verkehr und Industrie. Die EU-Grenzwerte werden in Hamburg seit vielen Jahren nicht eingehalten. Besonders stark betroffen sind elbnahe Stadtteile. Im Luftreinhalteplan sollen nun Maßnahmen zur Verringerung der stark gesundheitsgefährdenden Belastung vorgestellt werden.

Eine seit langem diskutierte Maßnahme ist die Landstromversorgung der Schiffe. Sie lassen ihre Maschinen auch im Hafen durchgehend laufen um Strom zu erzeugen. In Altenwerder soll nun im Containerterminal ein Landstromangebot geschaffen werden. Der Strom soll über eine direkte Leitung aus dem Steinkohlekraftwerk Moorburg kommen. Gilbert Siegler, Sprecher des Hamburger Energietischs (HET): „Landstrom für Containerschiffe ist unbedingt sinnvoll – aber dafür dreckigen Strom aus einem Steinkohlekraftwerk zu verwenden, ist ein Stück aus dem Tollhaus. Diese Maßnahme ist mit dem Energienetze-Volksentscheid nicht zu vereinbaren.“

Der HET fordert, für die Landstromversorgung nur regenerativen Strom zu nutzen. Zudem muss der Senat mit Berlin und Brüssel Möglichkeiten finden, eine Versorgung mit Alternativen zum Schiffsdiesel Schritt für Schritt verbindlich zu machen. Im ersten Schritt kann der Landstrombezug für Kreuzfahrtschiffe verbindlich gemacht werden. Kein Kreuzfahrer wird die Stadt deshalb meiden - Hamburg ist ein absolutes Muss für Alle.

Im Interesse der Gesundheit der Hamburgerinnen und Hamburger muss sich der Senat zu ernsthaften Schritten durchringen, die eine merkliche Verringerung der Stickoxidbelastung nicht auf den St. Nimmerleinstag verschieben.

Text des Volksentscheids vom 22.9.2013:

„Senat und Bürgerschaft unternehmen fristgerecht alle notwendigen und zulässigen Schritte, um die Hamburger Strom-, Fernwärme- und Gasleitungsnetze 2015 wieder vollständig in die Öffentliche Hand zu übernehmen. Verbindliches Ziel ist eine sozial gerechte, klimaverträgliche und demokratisch kontrollierte Energieversorgung aus erneuerbaren Energien.“

Nachfragen gern an: Gilbert Siegler: 0176 / 510 19 592